Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Wuhlheide
- Landesmusikakademie -
gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH
Berlin

Lagebericht 2015

A. Geschäftsverlauf

1. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft realisierte 2015 ein vielfältiges und anspruchsvolles Freizeit- und Bildungsprogramm unter Beteiligung der unterschiedlichen Einrichtungsteile mit 51 Familienevents an Wochenenden sowie in 11 Ferienwochen. Insbesondere die Partizipationsprojekte waren erneut außerordentlich erfolgreich. Allen voran „FEZitty“ und „Das Labyrinth im Zauberschloss“. Bei beiden Ferienprojekten wurden imaginäre Welten erbaut, in denen Schüler/innen lernen, ihre Umwelt selbst zu gestalten, Regeln aufzustellen und zu befolgen. „FEZitty“ und „Das Labyrinth im Zauberschloss“ sind Simulationsspiele, die von den Kindern und Jugendlichen selbst vorbereitet und umgesetzt werden.

Die Ausstellung „Pop Up Cranach“ des Alice–Kindermuseums erfuhr weiterhin einen ungewöhnlich großen Zuspruch. 2015 wurde die Ausstellung für den Preis der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien nominiert.
Das neue Ausstellungsprojekt „Labor Freundschaft“ wurde durch die Bundesbeauftragten für Kultur und Medien mit einer Anschubfinanzierung von 50 TEUR gefördert.

Das „orbitall“ hat in 2015 außerordentlich erfolgreich gearbeitet. In Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt hat der vom „orbitall“ betriebene „spaceclub_berlin“ bei der Europameisterschaft in Lissabon die Vizemeisterschaft im Cansat-Wettbewerb gewonnen. Dabei wurde ein Coladosen großer Satellit in 1.200 Meter Höhe katapultiert, auf der Erde wurden die Meßdaten empfangen und ausgewertet. In 2015 wurde die Kooperation mit der DLR fortgesetzt.

Die Vorstellungen der Astrid-Lindgren-Bühne haben einen zufrieden stellenden Zuspruch erfahren, als neue Eigenproduktion hatte „Jim Knopf“ von Michael Ende im November 2015 Premiere. Die Vorstellungen bis zum Jahresende wurden von 7.000 Besucher*innen angesehen.

Die Rückgänge der Besucherzahlen bei Familienevents, Ferienangeboten, der außerschulischen Bildungsarbeit, bei Vermietungen und in der Astrid-Lindgren-Bühne um 64.740 Besucher gegenüber 2014 sind in erster Linie auf die umfängliche Bautätigkeit von Juni bis September im Foyer des FEZ-Berlin zurückzuführen. Das Foyer war in Gänze eingerüstet, stand als Vermietungsfläche und Angebotsbereich für Veranstaltungen nicht zur Verfügung, die Zugänge zur Bühne waren nur eingeschränkt nutzbar. Weiterhin reduzierte die Beschlagnahmung der Mehrzweckhalle des FEZ-Berlin für die Unterbringung von Geflüchteten im November 2015 die Veranstaltungsfläche um weitere 1800 m², was nicht ohne Folgen für die Besuchernachfrage und das Vermietungsgeschäft blieb.

Die Zahl der Badegäste in der Schwimmhalle konnte um 5,5 % gesteigert werden. Hier wurden potenzielle Nutzer*innen des Badesees in die Schwimmhalle umgelenkt, der auf Grund der ökologischen Sanierung in den Sommermonaten nicht genutzt werden konnte. Stabilisiert zeigten sich die Zahlen des Vereinsschwimmens mit 28.199 (2014: 27.237) Schwimmer*innen und die Zahlen des Schulschwimmens mit 13.554 (2014: 12.337) Schüler*innen.

Die Henkel-Stiftung förderte 2015 die Arbeit der Ökoinsel mit 50 TEUR.

Die Landesmusikakademie Berlin (LMAB) realisierte im Jahr 2015 204 Veranstaltungen und Arbeitsphasen mit 34.624 Teilnehmertagen und 18.795 Konzertbesucher/innen. Im Saldo konnte die LMAB damit ihre Nutzerzahlen gegenüber 2014 um 2,5 % steigern. Konstant ist die Nachfrage nach Kita-Teamfortbildungen im Bereich Musik, eine Nachfragesteigerung ist bei musikalischen Projekttagen und Projektwochen von Grundschulen erkennbar. Als Zukunftsthemen hat das Team der LMAB „Musik und Digitalisierung“, „Musik im interkulturellen Kontext“, „Musik im Alter“ und Musik und Inklusion identifiziert. Im Verbund mit dem Landesmusikrat Berlin und dem Verein CreAid e.V. rücken musikalische Fragestellungen für Geflüchtete vermehrt in den Fokus, hier vor allem Sprachförderung durch Musik in Willkommensklassen, Instrumentenvermittlung und Begegnungsprojekte.

2. Investitionen

Im Berichtsjahr wurden von der Gesellschaft Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 259 getätigt. Die Zugänge betrafen Anschaffungen für die laufende Betriebs- und Geschäftsausstattung.

3. Personal

Die Zahl der Mitarbeiter – einschließlich der Geschäftsführung - betrug im Jahresdurchschnitt wie folgt, wobei auf die früher übliche Unterscheidung zwischen Angestellten und sog. gewerblichen Arbeitnehmern verzichtet wird:

	2015	2014
Beschäftigte mit mindestens 75 % der regulären Arbeitszeit	84	94
Beschäftigte mit weniger als 75 % der regulären Arbeitszeit	11	8
kurzfristig und geringfügig Beschäftigte	34	19
Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit	2	4
	131	125

B. Darstellung der wirtschaftlichen Lage

1. Vermögenslage

Die bereinigte Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 20 auf TEUR 1.156 vermindert.

Auf der Aktivseite haben sich gegenüber dem Vorjahr die Buchwerte des Anlagevermögens bei Zugängen von TEUR 259 und Abschreibungen und Anlagenabgängen von TEUR 291

von TEUR 1025 auf TEUR 993 vermindert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich von TEUR 12 auf TEUR 16 erhöht und die sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 101 auf TEUR 55 vermindert.

Auf der Passivseite haben sich die Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 38 auf TEUR 89 vermindert. Die Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 117 auf TEUR 133 erhöht.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag hat sich aufgrund des Jahresüberschusses von TEUR 40 (aufgerundet) auf TEUR 62 vermindert. Dieser Fehlbetrag ist durch den Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen von TEUR 993 gedeckt, der Eigenkapitalcharakter hat. In diesen Sonderposten werden spiegelbildlich zum Anlagevermögen die Anschaffungen derjenigen Anlagegegenstände eingestellt, die über Zuwendungen bzw. Zuschüsse finanziert wurden. Die Auflösung dieses Postens entspricht der Summe der Abschreibungen und Anlagenabgänge des jeweiligen Geschäftsjahres.

2. Finanzlage

Für die Gesellschaft hat sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein positiver cash flow von TEUR 53 aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben.

Er errechnet sich wie folgt:	2015 TEUR
Jahresüberschuss	40
+ Abschreibungen auf das Anlagevermögen und Anlagenabgänge	291
- Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen	- 291
- Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 4
+ Verminderung sonstiger Vermögensgegenstände	+ 46
- Verminderung der Rückstellungen	- 38
+ Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	+ 52
- Verminderung sonstiger Verbindlichkeiten	- 36
- Verminderung passiver Rechnungsabgrenzungsposten	- 7
= cash flow aus der Geschäftstätigkeit	53

Die Investitionen in das Anlagevermögen von TEUR 259 sind durch Zuwendungen finanziert.

3. Ertragslage

Das Geschäftsjahr schließt insgesamt mit einem Jahresüberschuss von TEUR 40 ab, was im Wesentlichen aus der Verminderung von Rückstellungen resultiert..

C. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Grundlage für die Gestaltung des Geschäftsbetriebes ist weiterhin die Zuwendung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Die Bereitstellung einer erhöhten Zuwendungssumme auch in den Folgejahren zur Verbesserung der Einkommenslage der Mitarbeiter/innen stellt eine wichtige Basis für die Erhaltung der Arbeitsmotivation dar. In 2016 und 2017 ist eine weitere Tarifanpassung geplant. Es wird dann das Tarifniveau des TVL-Berlin aus dem Jahr 2014 erreicht.

Beginnend mit 2017 kündigt sich ein größerer Personalumbruchprozess an, weil in den kommenden Jahren eine größere Zahl von Mitarbeiter*innen die Altersgrenze erreichen wird. Damit verbunden sind Risiken (Know-how-Verlust) und Chancen (Neuorientierung).

In 2017 wird erneut mit umfangreichen Bauarbeiten gerechnet, dann werden die letzten Teile der energetischen Sanierung fertig gestellt. Davon betroffen werden die Schwimmhalle, die Mehrzweckhalle sowie das Kindermuseum sein. Sie werden in der Bauzeit jeweils drei Monate schließen müssen. Lediglich für die Schwimmhalle wird mit nennenswerten Einnahmeausfällen gerechnet. Allerdings werden diese dadurch begrenzt, dass in der ohnehin üblichen Sommerschließzeit gebaut werden soll.

Der Changeprozeß, der 2015 begonnen worden ist, wird auch 2016 und 2017 anhalten. Die Neustrukturierung und Neuausrichtung führt zu einer Mehrbelastung der Mitarbeiter*innen, die sich auf die Motivation und auf Zahl der Überstunden auswirken kann. Das veränderte Programm des Hauses soll attraktiver werden und gleichzeitig durch einen höheren Standardisierungsgrad zu einer Entlastung der Mitarbeiter*innen führen.

Das Aufsetzen einer neuen Fundraisingstruktur ist deutlich aufwendiger und zeitintensiver als bislang angenommen. Mit einer schnellen Verbesserung der Ertragslage aus dem Fundraising ist nicht zu rechnen.

Von November 2015 bis Mai 2016 hat die Gesellschaft in der Mehrzweckhalle des Hauses bis zu 190 geflüchtete Menschen beherbergt. Die Mehrzweckhalle wurde durch das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGESO) beschlagnahmt.
Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung haben sich für eine Willkommenskultur stark gemacht, die das aus allen Bereichen der Gesellschaft stammende Publikum des Hauses sehr unterschiedlich aufgenommen hat.
Durch die Belegung der Mehrzweckhalle war die Gesamtnutzungsfläche des FEZ-Berlin um 1.800 qm reduziert worden. In wie weit die anstehende Deckensanierung der Mehrzweckhalle mit der Innensanierung nach Auszug der Geflüchteten harmonisiert werden kann, ist Gegenstand von Verhandlungen, ebenso wie eine Entschädigungsforderung der KJFZ-L-gBmbH gegenüber dem LaGeSo für den Nutzungsausfall der Halle.

D. Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 HGB (Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres)

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich über die erwähnten Sachverhalte hinaus nicht ergeben.

E. Berliner Corporate Governance Kodex Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Der Fragenkatalog und die entsprechenden Antworten sind als Anlage zu diesem Lagebericht beigefügt.

Berlin, 31. März 2015

Thomas Liljeberg-Markuse Joachim Litty